

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am 2. Sonntag nach Trinitatis. Röm. 8, 18 - 23.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

Und wird mit dem stabe seines mundes die erde schlagen, und mit dem odem seiner lippen den gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.

Evangelium am Tag Mariae

Heimsuchung. Luc. 1, 39-56.

Maria aber stund auf in den tagen, und ging auf das gebürge endlich zu der stadt Juda, und kam in das haus Zacharias, und grüßete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Maria hörte, hüpfte das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedehey bist du unter den weibern, und gebenedehey ist die frucht deines leibes. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines Herrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die stimme deines grusses hörte, hüpfte mit freuden das kind in meinem leibe. Und, o selig bist du, die du geglaubet hast, denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. Und Maria sprach: Meine seele erhebet den Herrn, und mein geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn er hat seine elende magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kintdeskind. Denn er hat grosse dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des name heilig ist. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres herzens sinn. Er löset die gewaltigen vom stuhl, und erhebet die elenden. Die hungerigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monden, darnach kehrte sie wieder heim.

Epistel am 4. Sonntag nach Trinitatis. Röm. 8, 18-23.

Lieben brüder! Ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche barren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder Gottes. Einmal die creatur unterworfen ist der eitelkeit ohne ihrem willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienst des vergänglichlichen wesens, zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschaft, und warten auf unsers leibes erlösung.

Evangelium am 4. Sonntag nach Trinit. Luc. 6, 36-41.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richter nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig maas wird man in euren schoos geben. Denn eben mit dem maas, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein gleichnis: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? werden sie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger ist nicht über seinen meister, wenn der jünger ist wie sein meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen splinter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem bruder: halt still, bruder, ich will den splinter aus deinem auge ziehen, und du siehest selbst nicht den balken in deinem

nem